

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873

148 (16.12.1873)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 118.

Dienstag den 16. Dezember

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Kr., halbjährlich 1 fl. 12 Kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Politische Mundschau.

Nun aber wird's gefährlich! Wie nämlich das „Fr. Journ.“ hört, haben die Ehefrauen renitenter Geistlichen in Niederhessen wegen Ausführung der Mobilien-Exekution aus Anlaß unbezahlter Erdungstrafen durch ihre Männer Zwischenklage erheben wollen, seien aber zurückgewiesen worden, weil es in dem ungalanten Gesetze heißt, „daß der im Hauptverfahren Verklagte nicht Vertreter der zwischenliegenden Frau sein könne.“ Eigentlich hat damit das vorzügliche Gesetz der Welt einen nicht genug zu schätzenden Dienst erwiesen; denn wenn so ein Tugendrenitenter Damen mit Drohungen des Augenaustragens sich dem Präsidenten des Gerichtshofes gegenüber in Positur gestellt hätten, wer kann wissen, wie es da gekommen wäre. — Um bei Gelegenheit der Renitenz-Epidemie den davon am heftigsten betroffenen Erzbischof Ledochowski nicht unerwähnt zu lassen, so wollen wir noch vorübergehend erwähnen, daß in Folge des lebenswürdigen Antwortschreibens vom 25. November an den Oberpräsidenten der Provinz Posen, die Anklageschrift gegen den Erzbischof abgefaßt ist, und dieselbe schon an den Gerichtshof gelangt ist. Da heißt es: „Biegen oder Brechen!“ — Einen würdigen hochwürdigen Kollegen hat Herr Ledochowski an dem durch seinen Belohnungsbericht gewordenen Bischof Rudiger in Linz, der dem freisinnigen oberösterreichischen Abgeordneten Freiherrn v. Weiss, der eines plötzlichen Todes verstarb, ein ehrliches, christliches Begräbniß verweigerte, und die priesterliche Einsegnung seines Leichnams verbot. Mit Ekel und Widerwillen muß man sich von solchen Dienern Gottes — welche Entweihung des Namens Gottes! — abwenden, die ihre Widersacher noch über den Tod hinaus verfolgen. Nun, der Mann, der bei Lebzeiten einer der engherzigsten Vorkämpfer für die Genossenschaft war, wird hoffentlich auch ohne Rudigers Vermittelung und Empfehlung selbig werden. Die Wiener liberalenblätter widmen diesem verhängnisvollen Vorgange ganze Spaltenlänge Leitartikel mit obligater Beleuchtung dieses hochpöpstlichen Bischofs. So viel sieht sei, daß dieser Inquisitionsgeist nicht wenig ein würdiger, so doch ein thätiger — Agent des Kaisers von Deutschland ist. — Was nun die „verworfene“ (Wiener Ausdruck für: verwirrte) Situation in Ungarn anbelangt, so hat dieselbe sich doch schon geklärt. Der Ministerpräsident Szlavay bleibt wieder, und die Deakpartei jubelt darüber. Die Linke hat eine Niederlage erlitten und dazu kann sich die Deakpartei — und ganz Ungarn gratuliren; denn die Herren Linken wollten nichts „Rechtes“, d. h. wenn sie oben angekommen wären, so hätten sie das Oberste zu unterst gesetzt, während die Deakisten den goldenen Mittelweg beobachteten. — Die Schweiz und Italien müssen uns heute entschuldigen, wenn wir ihnen in diesem Artikel nicht die gebührende Aufmerksamkeit widmen, obwohl wir des Interessanten genug über beide Staaten mitzutheilen hätten. Aber alle Welt sieht heute auf Trianon, wo die lange Komödie mit einem Trauerspiel endet. Bazaine ist mit Einstimmigkeit des Gerichtshofes zum Tode und zur Degradation verurtheilt. Das hat die Welt schwerlich erwartet! Bazaine hat sich weder in noch außerhalb Frankreich Sympathien erworben; seine Gräueltaten in Mexiko sind in Jedermanns Gedächtniß, und nicht der Mann Bazaine, sondern der Angeklagte von Trianon hat die Welt in Athem gehalten. Nun bleibt der staunenden Welt noch eine andere Frage übrig: wird das harte Urtheil angeführt werden? Nun, unmittelbar nach der Verkündung des Urtheils über den Marschall Bazaine, haben sämtliche Mitglieder des Kriegesgerichts ein Gnadengesuch für den Verurtheilten unterzeichnet, und der Herzog von Aumale soll sich sofort zu dem Marschall-Präsidenten begeben haben, um ihm das Gnadengesuch persönlich zu überreichen. In Mac Mahons Händen liegt nun Sein oder Nichtsein Bazaine's. Wenn nun der Marschall-Präsident einige Reflexionen anstellen wird, dann dürfte er vielleicht ebenfalls einige Heine „Jretümmer“ auf sein Konto zu stellen haben und Gnade für „Recht“ ergeben lassen. — Daß übrigens unter der frommen Regierung Mac Mahon's die Artikel „Friedmigkeit“ wiederum sehr in Flor ist, wird wohl Niemanden befremden. An dem Marienfest war die Wallfahrtskirche „Unserer lieben Frau vom Siege“ vom frühen Morgen an förmlich belagert. Hauptsächlich bemerkte man auf dem Plage vor der Kirche die Equipagen der hochadeligen Familien — es ist immerhin eine Abwechslung und Gott und Maria wohlgefällig. — In Spanien kam die hochgeplagte Regierung doch etwas freier aufathmen, indem sie sich ihren innern unerquicklichen Angelegenheiten wieder widmen kann. Schon ist die Fregatte „Caubaigna“ von New-York aus auf dem Wege nach Kuba, um von den dortigen Behörden sich den „Virginius“ ausliefern zu lassen. Was die Belagerer von Karthago anbelangt, so haben dieselben mit gutem Erfolge begonnen, das Fort Alalaya zu bombardiren. Und endlich hat die Regierung vom General Moriones ein Telegramm erhalten, wonach es ihm nach einem Kampfe gegen die Karlisten gelungen ist, die Verbindungen mit Vittoria wieder herzustellen. Kleine Sonnenstrahlen in dieser unheimlichen Finsterniß.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ Durlach, 15. Dez. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen Mitglieder der national-liberalen Partei unseres Amtsbezirks wegen Aufstellung eines Vorschlags für die bevorstehende Reichstagswahl Sonntag, 28. d. M., Nachmittags, Zusammentritt in Söllingen zu halten und werden entsprechendes Aufruf ergehen lassen. In einer Versammlung von Vertrauensmännern der vier wahlberechtigten Bezirke ist bekanntlich Herr Bürgermeister Friberich von hier als Kandidat in Aussicht genommen, welcher Vorschlag der Söllinger Versammlung zur Annahme vorgelegt werden soll.

* Durlach, 15. Dez. Gestern geleitete man unter allgemeiner Theilnahme einen hiesigen Altkatholiken zu Grabe. Es hatte sich zu diesem Zweck der altkatholische Geistliche Hamp aus Karlsruhe eingefunden, um die Leichenfeierlichkeiten in üblicher und — fügen wir hinzu — würdiger Weise vorzunehmen.

Deutsches Reich.

— Vom 1. Januar 1874 an erhalten sämtliche Postbeamte und Postkellner des deutschen Reichs neue Uniformen. Das Tragen der älteren Uniformstücke ist von diesem Tage an verboten.

— Bis zum 1. April 1874 sollen nach Beschluß des Bundesraths alle inländischen Goldmünzen außer Cours gesetzt werden. Wer daher seine Fische im Schatzkästlein aufbewahrt hat, mag sie allmählig frei geben, um dafür goldene Zwanzigmarksstücke einzutauschen.

— Der grundreiche Majoratsherr Freiherr v. Böselager, ein junger Mann, der an dem Kriege von 1870 als Freiwilliger theilnahm, hat den sonderbaren Geschmack gehabt, in ein holländisches Jesuitenloster als Jünger einzutreten.

— In Landshut hat der Bürgermeister frischweg bekräftigt, daß jeder Einwohner der einen Münchener Herberge, ohne ihn anzuzeigen und (wegen der Cholera) anzuschwefeln, mit Gefängniß bis zu 3 Jahren bestraft werde. Die Münchener hielten sich, die Landshuter Gastfreundschaft auf die Probe zu stellen.

— Friß Schmitt, der Mörder der Anna Böcker, hat keine Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil eingelegt, sondern sich bei seinem Strafurtheil beruhigt.

— Am 15. August wurde in München ein wohlhabendes älteres Fräulein (Heberling) in seiner Wohnung ermordet und beraubt, ohne daß die Polizei eine Spur des Mörders fand. Am 4. Dez. übergab ein Pachtträger der Hypothekbank einige Pfandbrief-Balons zur Umwechslung, welche sofort als solche erkannt wurden, die der Ermordeten gestohlen waren. Der Pachtträger hatte die Papiere von einem Unbekannten erhalten, der ihn auf einem gewissen Plage erwartete. Die Polizei legte sich rasch auf die Lauer und fing ihn mit Hilfe des Pachtträgers. Es war der Porzellandreher und frühere Soldat J. Stöhn aus Burgberg bei Lichtenfels. Er hat sich vor der Polizei und dem Gerichte zu dem Verbrechen bekannt.

Frankreich.

— Bazaine's Todesstrafe ist von Mac Mahon in 20jährige Einschließung verwandelt worden. Bazaine wird begrabirt, die (schimpflichen) Förmlichkeiten aber fallen weg.

— Am 4. Dez. wurde dem kaiserlichen Prinzen Napoleon von seinen ehemaligen Kameraden des französischen Garderegiments ein Ehrenbogen überreicht. Es war das der Jahrestag, an welchem der Prinz in das Regiment eintrat.

Oesterreichische Monarchie.

— Ach, wohin ist die schöne Zeit gekommen, wo Ruhe des Bürger's erste Pflicht war! Von diesem Gefühl getrieben, kam in diesen Tagen ein behäbig aussehender Herr auf's Rathhaus in Wien und erkundigte sich angelegentlich, wo man reklamiren könne. Auf die Frage, was er reklamiren wolle, erwiderte der Mann, er wolle gegen sein ganzes Wahlrecht reklamiren, so daß er in Zukunft Ruhe habe und verschont werde mit den Einladungen und Zustellungen zu den Bezirksauschuß, Gemeinderaths-, Landtags- und Reichstagswahlen. Das alles schenke er dem Magistrat; er brauche das nicht, er war auch noch bei keiner Wahl und werde auch zu keiner gehn, da er ein friedfertiger Mann sei und sich in gar nichts einlassen wolle. Man möge ihn auch aus der Geschwornenliste austreichen, wenn er ja in derselben vorkommen solle, weil er sich, wie gesagt, in gar nichts einlassen könne. Nöthigenfalls lasse er sich's noch was kosten, wenn er sich durch Erlegung von Geld für das Amentwesen von den ewigen Wahlgeschichten loskaufen könne. „Meine Ruhe möchte ich haben, sonst gar nichts.“ — Seine Steuern zahle er in der Ordnung, was wolle man also noch mehr von ihm haben? — Kopfschüttelnd nahm der Brave, welcher das beschwerliche Geschäft eines Rentiers und Hauseigenhümers treibt, die Belehrung der Beamten über Bürgerpflichten entgegen und entfernte sich mit der Versicherung, daß er doch nicht wählen werde und wenn ihm der Bürgermeister auch täglich Einladungen zusenden sollte.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 7. Dez.]
Nachdem dem Andenken des gestern verstorbenen Mitglieds und seitherigen Bürgermeister-Stellvertreters Knaus ehrende Worte gewidmet waren und Gemeinderath Lichten-

berger, als dienstältestes Mitglied, den Vorsitz eingenommen, tritt man in die Tagesordnung ein. Hinsichtlich der Gewerbeschule wird auf Grund der Verhandlungen des Bürgerausschusses vom 19. v. Mts. höheren Orts angezeigt, daß die vom Oberschulrath übergebenen „Satzungen“ von der Gemeinde angenommen sind. — Ein Gäßholzberechtigter erhält den nachgesuchten Vorschuß auf seine Gabe von 1874. — Der Königl. Garnisonverwaltung in Karlsruhe soll, ihrem Verlangen gemäß, Nachricht gegeben werden von der Bereitwilligkeit der Gemeinde, weiteres Terrain zur Vermehrung der Schießstände zu stellen; mit der Abholzung der Waldstrecken werde man zuwarten, bis bestimmter Anspruch erfolge. — L. Knappschneider, Gastwirth, geb. 3. Dez. 1848, tritt das Bürgerrecht an. — Der Abschluß der Feuerversicherungsbücher auf den 30. Okt. ist erfolgt; die zur Erhebung der Umlage erforderlichen Register liegen vor: man prüft und unterzeichnet die Arbeiten, um sie Großh. Bezirksamt vorzulegen. Darnach betragen die Versicherungsanschlüsse von 1873 für die Gemarkung Durlach 3,734,800 fl., für die v. Schilling'sche Gemarkung Hohenwettersbach 91,000 fl. In Fünfsteln sind versichert: von Durlach 501,350 fl., von Hohenwettersbach 17,580 fl. — Der Stadtmusik bewilligt man einen Kredit von 104 fl. zur Ergänzung der Instrumente; die Verwendung der Summe hat unter Mitwirkung des Gemeinderaths Steinmez zu geschehen. — Das Gesuch von K. S., Effigfabrikant, um Konzession zum Branntweinverkauf im Kleinen ist nunmehr Großh. Bezirksamt vorzulegen, nachdem keine Einsprache erfolgt; die Bedürfnisfrage kann nicht mehr bejaht werden, da über dreißig derartige Konzessionen bestehen, welche dem Bedürfnis des Publikums mehr denn Genüge leisten. — Das Pachtergebnis der Kellerspeicher wird angenommen. S.

Bürgerliche Rechtspflege.

Die Bürgermeister des Amtsgerichtsbezirks werden mit Bezug auf die untern Nr. 26. Februar 1866 Nr. 2071 erlassene diesseitige Verfügung aufgefordert, die Tabelle über die von ihnen auf Grund des Gesetzes vom 19. April 1856 Regierungsbblatt Nr. 16 im Jahre 1873 erledigten bürgerlichen Streitsachen

längstens bis 2. Januar 1874

bei Vermeidern der Absendung eines Wartboten hierher einzusenden.
Durlach, den 10. Dezember 1873.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gärtner.

Knaus.

Strafrechtspflege

Nr. 11,560. Die Bürgermeister des Amtsgerichtsbezirks werden aufgefordert, die Tabelle über die im Jahre 1873 abgewandelten Straffälle wegen Verleibigung und leichter Körperverletzung oder die Fehlanzeige

spätestens bis zum 2. Januar 1874

bei Vermeidern der Absendung eines Wartboten hierher einzusenden.
Durlach, den 10. Dezember 1873.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gärtner.

Knaus.

An die Gemeindebehörden im Amtsbezirk Durlach:

Die Beschaffung der Pferde durch Landlieferung für die Armee bei eintretender Mobilmachung betr.

Nr. 7947. Unter Hinweisung auf die neueste hieher gehörige Verordnung vom 17. April 1872 — Gesetzes- und Verordnungsblatt de 1872 Nr. XX, — welche im Titel I die Führung der Pferdelisten behandelt, wird darauf aufmerksam gemacht, daß alljährlich und zwar im Anfang des Monats Januar, die Pferdelisten vom Bürgermeister unter Bezug des Gemeinderaths einer Hauptrevision und Berichtigung zu unterziehen sind.

Die Bürgermeisterämter werden daher nach §. 4 dieser Verordnung die öffentliche Bekanntmachung ergehen lassen, die Berichtigung und Ergänzung der bereits vorhandenen Liste nach Vorschrift bewirken, und, wie geschehen, solche 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus auflegen. — §. 5 zc.

Längstens auf 1. Februar 1874 ist zu berichten, daß dieser Vorschrift gehörig entsprochen wurde.

Durlach, den 14. Dezember 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Bekanntmachung.

Nr. 11,473. Zur Ziehung der Loose der für das künftige Jahr bei den gerichtlichen öffentlichen Verhandlungen beizuziehenden von dem Bezirksrathe erwählten Schöffen haben wir Tagfahrt auf

Donnerstag den 18. Dezember,

Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 8. Dezember 1873.

Großh. Amtsgericht.

Gärtner.

Knaus.

Erbs-Borladung.

[Wöschbach.] Martin Fuchs von Wöschbach, Sohn des Jakob Fuchs von da und seiner am 13. April 1849 verstorbenen Ehefrau Maria Eva geborene Weingärtner, ist zur Erbschaft seiner am 23. März 1873 verstorbenen Mutter Schwester Katharina Margaretha Weingärtner, ledig von Wöschbach mitberufen.

Da dessen Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist, so wird er zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

3 Monaten

mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Nichterscheinsfall die Erbschaft Denjenigen zugetheilt werden wird, denen sie zukäme, wenn er, der Vorgeordnete, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Weingarten, 6. Dezember 1873.

Großh. Notar:

Leberer.

Parfümerien

aus den Fabriken Wolff & Sohn von Karlsruhe, Mousson in Frankfurt a. M., M. Pinand von Paris &c.; ferner alle Sorten Toiletten-Gegenstände, als: Haar-, Kleider-, Zahn- & Nagelbürsten, Frisir-, Reif-, Staub- & Kinderlämme, Diademe, Hand-, Aufhänge- & Vergrößerungsspiegel, Rasirpinsel, Kammreiniger &c.; Portemonnaies feinste und größte Auswahl, ebenso in Cigarren-Etuis, nebst einem reichhaltigen Lager echter Wiener Meerschaumwaaren, letztere Artikel ganz besonders für Weihnachts-Geschenke sich eignend, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Hermann Dersch,

Durlach, Hauptstraße 49, dem Rathhaus gegenüber.

Dezimal- & Tafelwaagen, Patent-Kohlenbügeleisen

empfehlte in verschiedenen Größen

Karl H. Schmidt,
Blumenvorstadt Nr. 6.

Goldwaaren,

als: Garnituren in Brochen und Boutons, Ringen, Schlüssel & Nadeln

habe ich über die Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage zu den billigsten Fabrikpreisen auf Lager (in Commission von Kändler & Stöffer in Pforzheim) und lade zu gutem Besuche höflichst ein

L. Kellerer, Uhrmacher,
Hauptstr. 76. gegenüber dem Badischenhof.

Zu Weihnachts-Beschenken

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

- Stickerien, Holzwaaren, die mit Stickerien garnirt werden können;
- Weißwaaren &c.; Herren-, Damen- & Kinderstiefel, Wiener Fabrikat, in ausgezeichnete Waare;
- Glauchschuhe, einfache und gesteppte, in schwarz, weiß und farbig für Herren und Damen;
- Portemonnaies & Cigarren-Etuis &c. in Zuchten-, Kalb-, Chagrineder, mit und ohne Stickerien

zu billigen Preisen.

Durlach. Friedr. Blum.

Sparkasse Durlach.

Die Mitglieder unserer Kasse werden ersucht, ihre Sparbüchlein der Verrechnung halber, längstens bis Ende dieses Monats bei Kassenbedienter Schönthaler abzugeben.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Kasse vom 1.—15. Jan. geschlossen bleibt.

Der Verrechner:
W. Bleidorn.

J. A. Rieth,

Herrenstraße 3, Durlach,
empfehlte zu Weihnachtsgeschenken sein Korbwaaren-Lager, sowie eine frische Sendung eleganter Kinder- u. Puppenwagen, Blumentische u. Kinderstühle &c.

Militärverein Durlach.

Donnerstag den 18. d. M. findet im Gasthaus zum „Neubock“ zur Erinnerung an das Gefecht bei Zuits eine Abendunterhaltung statt, wozu die Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Außerdem wird in Erinnerung gebracht, daß die Vereinsbibliothek den Mitgliedern jeden Sonntag Nachmittag von 1—4 Uhr (Nebenzimmer bei Bierbrauer Graf) geöffnet ist.

Der Vorstand.

Wohnung, eine, bestehend aus 2 tapezirten Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör, ist sogleich oder auf 23. Januar zu vermieten im Gasthaus zum Pflug.

Speckbüchlinge, prima Rahmkäs, geräucherter Speck, russische Sardinen, Holzschuhe und Holzsohlenschuhe in mehreren Sorten, prima Wagenfett in 1 Pfund Schachteln, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Zentner Kübeln, (Erdöllampen-Cylinder), Zuckerverwaaren, als Drops, Fische u. s. w., bei Abnahme von mehreren Pfd., resp. Duz. zum Wiederverkauf sehr billig. Abgelagerte Cigarren von 9 $\frac{1}{2}$ fl. per mille an.

Sektor Walz,
Kronenstraße 8, Durlach.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, findet auf nächste Weihnachten eine Stelle bei **Karl Kirchenbauer,** Bauunternehmer in Söllingen.

Zu vermieten.

Auf 23. Januar oder 1. Februar kommenden Jahres sind 2 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten.

Auf Verlangen kann auch Kost gegeben werden. Nähere Auskunft wird erteilt in Durlach, Hauptstraße 32.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Fräulein



Lizette Wäger nach kurzem Krankenlager gestern in Bretten verschieden ist. Durlach, 15. Dez. 1873. Ed. Seufert.

Dankagung.



Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit meines Mannes, als auch für die ihm so zahlreich erwiesene letzte Ehre bei seiner Beerdigung sage ich Allen hiemit meinen herzlichsten Dank.

Durlach, 15. Dezember 1873.
Wilhelmine Buhl.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

- Geborene:**
- 12. Dez.: Hugo Friedrich, v. Friedrich Georg Theurer, Schreiner.
 - 12. „ Friederike Verba, v. Jakob Wettsch, Feilenhauer.
- Gestorbene:**
- 12. Dez.: Leonhard Mohr, Eisengießer und Friederike Jakobine Margarethe Baus, Beide von hier.
 - 12. Dez.: Johann Buhl, Wirtschaftswächter, ein Ehegatte, 48 Jahre alt.
 - 13. Dez.: Carl Kändler, vormaliger Kreuzwirth, ein Wittwer, 85 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.